

In die Jahre gekommen: „Passat“ muss für viel Geld saniert werden

Die Kosten liegen laut Stadt bei 25 Millionen Euro – Lübeck bittet Bürger und Stiftungen um Hilfe.

TRAVEMÜNDE. Die Viermastbark „Passat“ ist aus Travemünde ebenso wenig wegzudenken wie das Maritim Hotel. Seit mehr als 60 Jahren prägt das Segelschiff das Bild des Seebades. Doch die „Passat“ ist in die Jahre gekommen: Darum ist nun eine Sanierung nötig – und die wird teuer, sehr teuer.

Die Arbeiten seien „unumgänglich“ sagt die zuständige Hansestadt Lübeck. Die Stadtverwaltung bezieht sich dabei eine Machbarkeitsstudie zur Sanierung, die im Juni 2024 in Auftrag gegeben wurde.

„Das Schiff muss vor allem erst mal aus dem Wasser raus“, sagt Holger Bull, Vorsitzender des Vereins „Rettet die ‚Passat‘“. Erst dann könne man sich einen tatsächlichen Überblick über mögliche Schäden machen. In den vergangenen Jahren habe der Verein bereits viel Geld gesammelt, um beispielsweise das Holz an Deck zu sanieren, berichtet Bull. Doch die jetzt anstehende Sanierung werde viel umfangreicher. „Es wird danach eine andere ‚Passat‘ sein – zumindest von innen.“

Es geht um mehr als um die bloße Sanierung der „Passat“. Denn das Schiff soll im Zuge der „anstehenden technischen und schiffbaulichen Arbeiten“ nach Wunsch der Stadtverwaltung auch modernisiert werden. Der



Ein Wahrzeichen von Travemünde: Die Viermastbark „Passat“ prägt seit mehr als 60 Jahren das Bild des Seebades. Foto: Timon Ruge

Segler solle „an aktuelle Belange von Brandschutz, Klimaschutz und Barrierefreiheit“ angepasst werden, erklärt die Stadt.

„Die Hansestadt Lübeck kommt damit ihrer Verpflichtung nach, dieses Kulturdenkmal und Wahrzeichen nicht nur seiner historischen Bedeutung entsprechend zu erhalten, sondern auch zukunftsfähig zu gestalten“, erläutert Lübecks Kultursenatorin Monika Frank. „Nutzung und Erlebbarkeit sollen sowohl für die Bevölkerung, als auch für TouristInnen deutlich verbessert werden.“

Geplant ist auch, die „Passat“ künftig virtuell erlebbar zu machen. Um einen 360-Grad-Rundgang zu realisieren, konnte bereits ein Lübecker Unternehmen gewonnen werden. Der Großsegler wurde dafür in 850 Einzelaufnahmen erfasst.

Das alles kostet Geld. 25 Millionen Euro hat die Hansestadt Lübeck veranschlagt, um die Sanierung der „Passat“ sowie deren Modernisierung zu stemmen. „Die Summe der in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagenen Maßnahmen soll die ‚Passat‘ in

die Lage versetzten, langfristig wirtschaftlich von der Hansestadt Lübeck betrieben werden zu können“, erklärt Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau.

Die Stadtverwaltung Lübeck hofft auf finanzielle Unterstützung des Bundesförderprogramms „KulturInvest“. Der Bund will über dieses Förderprogramm seine nationale Verantwortung für die Kulturentwicklung in Deutschland wahrnehmen.

Aber auch andere Fördertöpfe sollen nach Angaben der Hanse-

stadt Lübeck angezapft werden. Geld könnte dann aus Töpfen der Bereiche Denkmalschutz, Kultur und Tourismus fließen. Auch regionale und überregionale Stiftungen sollen um Unterstützung gebeten werden, teilt die Stadt mit.

Bürger können sich an der Sanierung der „Passat“ ebenfalls beteiligen. Die Hansestadt Lübeck hat ein Spendenkonto eingerichtet, um Geld für die Arbeiten zu sammeln. Wer spenden möchte, kann dies tun auf das Konto IBAN: DE03 2305 0101 0160 8065 68, BIC: NOLA-DE21SPL.

Unter www.luebeck.de/passatspende gibt es weitere Informationen.

„Die Finanzierung einer Maßnahme dieser Größenordnung kann nur durch Einwerbung von Drittmitteln gelingen“, sagt Bürgermeister Lindenau. „Natürlich werden wir uns um Fördermöglichkeiten bemühen, dennoch sind wir auf Ihre Unterstützung und Spenden angewiesen. Nur gemeinsam gelingt uns die Rettung der Passat.“

Die Sanierung der „Passat“ soll in den Jahren 2026 und 2027 erfolgen. Dafür werde auch ein Werftaufenthalt des Museumschiffes nötig sein, sagt die Stadt. Die politischen Gremien der Hansestadt müssen die Pläne aber noch diskutieren.

Jazz-Konzert in der Thomaskirche

LÜBECK. „Ella F. trifft Hilde K.“: Ein Jazz-Konzert ist am Samstag, 15. März, um 17 Uhr in der Thomaskirche, Rudolf-Groth-Straße 19, zu hören. Die Jazzsängerin Patricia Jantöf-Umbach und ihr Trio sind in der Reihe der monatlichen Konzerte zu Gast. Hartmut Jung, Klavier, Akkordeon, Arne Bötcher, Schlagzeug, und Ulli Rutter, Kontrabass, bieten Swing aus den USA, Bossa Nova und Tango aus Südamerika, deutschen Jazz von Hildegard Knef, Chansons aus Frankreich, dazu Tango und etwas Rock – eine große Vielfalt der vokalen Jazz-Stilistik. Zu hören sind Kompositionen von Ella Fitzgerald, Hildegard Knef, Cole Porter und anderen. Karten gibt es zu 20 Euro an der Konzertkasse vor der Veranstaltung ab 16.30 Uhr.

Online-Yoga für Krebspatienten

LÜBECK/ KIEL. Die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft bietet ab 17. März den Online-Workshop „Yoga mit Atemübungen“ für Krebspatienten an. Unter der Leitung von Bärbel Brouwers, zertifizierte Yogalehrerin (AYA), erlernen die Teilnehmenden verschiedene Atemübungen, die aus der Yoga-Atemtechnik stammen. Der Workshop findet an insgesamt vier Terminen statt: am 17., 24. und 31. März sowie 7. April jeweils von 17.15 bis 17.45 Uhr. Die Veranstaltung findet über Zoom statt. Die Teilnahme ist für Krebspatienten kostenfrei. Anmeldung unter 0431/ 8001080 oder info@krebsgesellschaft-sh.de.

OP

Treppenrenovierung

für geschlossene und offene Treppe

Echter Aufstieg für Ihre Treppe

- 20 Jahre Garantie auf Abrieb
- Ansprechende Designs
- Made in Germany

04321 2517160

0151 61728795

treppen@knutzen-home.de



vorher



nachher



EINKAUFEN MIT DER



KNUTZEN HOME
knutzen-home.de

KNUTZEN HOME Lübeck
Osterweide 14
Telefon 0451 50 49 060

KNUTZEN HOME Eutin
Industriestr. 12a
Telefon 04521 79 56 00

KNUTZEN HOME Oldenburg in Holstein
Am Voßberg 8
Telefon 04361 50 63 90